

## „Die Technologie der Karlsruher init ist überlegen“

Das Unternehmen feiert 2008 sein 25-jähriges Bestehen und setzt auf den Standort in der Fächerstadt

**Karlsruhe.** Am Anfang stand ein Forschungsprojekt an der Universität Karlsruhe, heute ist die Karlsruher init innovation in traffic systems AG einer der weltweit führenden Anbieter von Telematiksystemen – also Soft- und Hardwarelösungen für die Steuerung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) – sowie elektronischen Zahlungssystemen für Busse und Bahnen.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des an der Börse notierten Unternehmens unterhielt sich unser Redaktionsmitglied Michael Schorpp mit dem Firmengründer und Vorstandsvorsitzenden Gottfried Greschner.

### BNN-Interview

**Die Gruppe war 2007 so erfolgreich wie nie: Mit 46,8 Millionen Euro Umsatz und einem Überschuss von 5,3 Millionen Euro gab es Wachstumsraten von 29 und fast 58 Prozent, die Ziele wurden übertroffen und neue Rekorde erreicht. Was ist das Erfolgsgeheimnis?**

Greschner: Seit 25 Jahren hat init Erfahrung in der Branche und verfügt durch den Technologiestandort Karlsruhe auch über eine überlegene Technologie. Denn hier besteht durch die Hochschullandschaft ein Umfeld, in dem die neuesten Entwicklungen der Informatik und aus dem Bereich der Computertechnologie verfügbar und kurzfristig in Produkte umsetzbar sind. Das sichert uns den entscheidenden Vorsprung vor den Wettbewerbern. Als weltweit einziger Anbieter verfügt init über ein Produktportfolio, das sämtliche aktuellen und zukünftigen Anforderungen des ÖPNV abdeckt.

**Können Sie ein Beispiel für den technologischen Vorsprung nennen?**  
Greschner: Bereits in den 80er Jahren entwickelten wir ein Ortungsverfahren für Busse, das auch ohne Satellitenortung auskommt. Dieses einzigartige System wird nun erfolg-

reich in New York eingesetzt, wo wegen der Hochhäuser in weiten Teilen nicht genügend Satelliten für die Ortung verfügbar sind. Ein herkömmliches Navigationssystem wäre in New York nicht einsetzbar.

**Wo überall kommt die init-Technologie zum Zuge?**

Greschner: Weltweit hat init mehr als 300 Kunden, dazu gehören neben New York Städte wie Karlsruhe, München, Bremen, Stockholm, Oslo, Kopenhagen, Den Haag, Nottingham, Houston, Dallas oder Vancouver. Neu hinzugewonnen konnten wir in letzter Zeit etwa Dubai, wo init am Aufbau des modernsten Nahverkehrssystems der Welt mitwirkt, und die australische Insel Tasmanien. Darüber hinaus wurden wir von mehreren Busgesellschaften der Deutschen Bahn beauftragt, ein nahezu bayernweit Leit- und Ticketingsystem für 3 000 Busse zu installieren. Weltweit werden zehntausende Busse und Bahnen mit init-Lösungen gesteuert.

**Was macht Ihre Unternehmensphilosophie aus?**

Greschner: Wir wollen Verkehrsbetrieben helfen, im Wettbewerb zum Pkw zu bestehen und damit einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Denn auf einen Bus- oder Bahn-Benutzer entfällt nur ein Bruchteil des Emissionsverbrauchs eines Pkw-Fahrers. Und vor dem Hintergrund der Debatte über den Klimawandel gewinnt der Auf- und Ausbau effizienter und umweltschonender Nahverkehrssysteme immer mehr an Bedeutung. Hierfür wird init auch zukünftig innovative Systeme und Lösungen entwickeln und umsetzen.

**Welche Wachstumsziele haben Sie?**  
Greschner: Dieses Jahr sollen Umsatz und das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit), das 2007 um mehr als 28 Prozent auf die Rekordhöhe von 7,2 Millionen Euro kletterte, um etwa 20 Prozent steigen. Basis hierfür ist

der Auftragsbestand, der mit mehr als 100 Millionen Euro ein Rekordniveau erreichte. Außerdem nehmen wir an Ausschreibungen teil und sehen ein Potenzial des gesamten Marktes von mehreren 100 Millionen Euro. Und davon werden wir uns einen wesentlichen Anteil holen. Aus diesem Grund sehen wir ein 20-prozentiges Wachstumspotenzial auch für die folgenden Jahre. Zusätzliche Wachstumschancen eröffnet unser Geschäftsbereich Automotive.

**Welche Aktivitäten hat diese Sparte?**

Greschner: Im Bereich Automotive rüstet init Pkw mit Bordrechnern zur Echtzeit-Diagnose von Komponenten wie Motor und Getriebe aus. Die Diagnose-Daten werden vom Fahrzeug online über das Handy-Netz direkt zum Hersteller übertragen. Dieser ist damit in der Lage, Probleme sofort zu erkennen und zu lösen. Derzeit kommt diese Technologie bei der Markteinführung von Fahrzeugen zum Zuge, wir konnten bereits zwei namhafte europäische Automobilkonzerne als Kunden gewinnen. Die init-Technologie bietet für die Zukunft zum Beispiel auch die Möglichkeit, die Umweltbelastung durch ständige Kontrolle der Abgaswerte zu reduzieren.

**Der Standort in der Karlsruher Oststadt**

**wird erweitert, ein Bekenntnis zur Fächerstadt als Zentrale?**

Greschner: Wir haben das Nachbargebäude zu unserer Zentrale sowie die dazugehörige Halle erworben und damit die Fläche um rund 2 000 Quadratmeter erweitert. Darüber hinaus planen wir wegen des rasanten Wachstums eine Aufstockung der Halle, was uns zusätzliche 2 000 Quadratmeter Bürofläche bieten wird. Insgesamt werden durch diese

Maßnahmen an die fünf Millionen Euro in Karlsruhe investiert, wo rund 200 der insgesamt 250 hochqualifizierten Mitarbeiter beschäftigt werden. Etwa 40 Mitarbeiter wurden übrigens alleine in Karlsruhe in den vergangenen Jahren neu eingestellt. Die Fächerstadt wird Sitz der Zentrale und des Unternehmensfeldes und der Möglichkeit, aus diesem immer wieder qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen.

**Wo ist init außerhalb Karlsruhes vertreten und welche Aktionsstruktur hat das Unternehmen?**

Greschner: Die Gruppe ist präsent mit Töchtern in den USA, Kanada, Dubai und Australien, hinzu kommen mehrere Niederlassungen in Deutschland und eine in Großbritannien. Gut 50 Prozent der Aktien sind in Besitz der Familie Greschner. Die restlichen Anteile befinden sich in Streubesitz, zahlreiche Mitarbeiter sind an dem Unternehmen beteiligt. Nach wie vor ist init also ein Familienunternehmen.

**Das 25. Firmenjubiläum wird sicher entsprechend gefeiert, was ist alles geplant?**

Greschner: Es gibt mehrere Veranstaltungen. So findet am 3. April eine internationale init-Anwendertagung statt. Und am 4. April werden bei einem Kolloquium unter anderem aktuelle Entwicklungen im ÖPNV beleuchtet. Namhafte Persönlichkeiten konnten gewonnen werden, referieren wird unter anderem Klaus Töpfer, der Bundesumweltminister und Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen war. Ein Festabend rundet die Feierlichkeiten ab.



AN DER SPITZE der Karlsruher Firma init steht Gottfried Greschner.

Foto: Fabry